

Die gute Nachricht

Roboter-Hilfe für Pflegende

Diese Erfindung könnte vielen Pflegerinnen und Pflegern das Leben erleichtern. Und zwar wortwörtlich: Denn wer so einen Roboter-Anzug bei seiner Arbeit trägt, bekommt dadurch Hilfe und kann Schweres leichter heben und tragen. Das ist gut für Pflegerinnen und Pfleger. Denn sie müssen in ihrem Beruf oft Menschen etwa vom Bett in den Rollstuhl heben. Das kostet viel Kraft und kann auf Dauer dem Rücken schaden.

Bislang wurden ähnliche Kraftanzüge meist in Lagerhallen genutzt, wo Menschen schwer heben müssen. Nun hat ein Unternehmen einen neuen Anzug entwickelt. Er wird elektrisch betrieben und hat unter anderem Haltegriffe für die Patienten. Die Erfinder hoffen, dass er künftig in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen eingesetzt wird und Pflegerinnen und Pfleger bei ihrer Arbeit unterstützt. (dpa)



Der Kraftanzug unterstützt die Frau dabei, den Mann aus dem Rollstuhl zu heben. Foto: German Bionic/dpa

Witzig, oder?

Ruft ein Häschen im Restaurant an: Hast du einen Löffel? Antwortet der Koch: Ja. Fragt es noch mal: Hast du sogar zwei Löffel? Antwortet der Koch: Ja. Sagt das Häschen: Dann sind Sie mein Bruder.

Korbinian kennt diesen Witz. Kennst du auch einen? Dann schick ihn uns doch an [capito@augsburger-allgemeine.de](mailto:capito@augsburger-allgemeine.de).



Joseph Heß will 25 Kilometer am Stück schwimmen. Foto: Kahnert, dpa

Stundenlang schwimmen

25 Meter: So lang sind kurze Bahnen im Schwimmbad normalerweise. Ein Klacks für Joseph Heß ist das. Er will demnächst 25 Kilometer am Stück schwimmen. Das wären 1000 Bahnen im Schwimmbecken. Nur dass der Extremsportler im August in der Ostsee von Deutschland nach Dänemark schwimmen will. Das Wasser dort hat Strömungen und Wellen. Für die Strecke trainiert der Mann aus der Stadt Chemnitz gerade. „Ich habe großen Respekt vor der Kälte“, erzählte er jetzt Reportern. Erfahrung mit langen Strecken hat Joseph Heß aber schon. Vergangenen Sommer war er den gesamten Rhein abgeschwommen: etwa 1200 Kilometer in 25 Tagen. (dpa)

Malschule

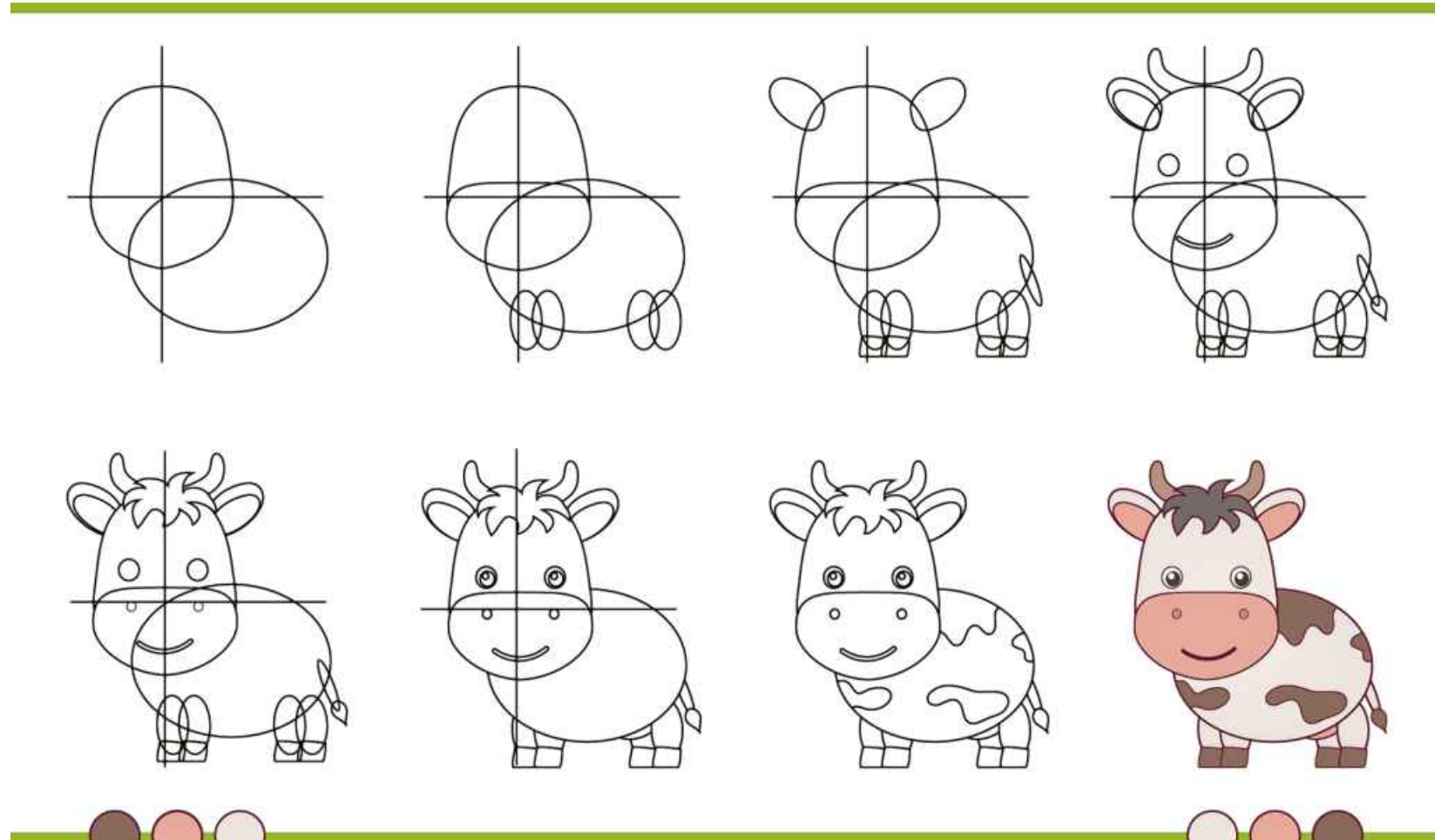


Illustration: stock.adobe.com

„Kochen ist nicht meine große Stärke“

Sechs Millionen Menschen folgen Levent Geiger auf TikTok. Er spielt mehrere Instrumente und kann gut singen. Hier erzählt er, was gerne noch lernen würde.

Levent Geiger spielt Schlagzeug, Klavier, Saxophon, Gitarre und kann singen. Er hat schon oft den Wettbewerb „Jugend musiziert“ gewonnen und stand in der ZDF-Show „Dein Song“ zweimal im Finale. Bei TikTok folgen dem 19-Jährigen sechs Millionen Menschen. Uns erzählte er, was er nicht so gut kann.

**Du spielst mehrere Instrumente, singst, machst erfolgreiche Videos auf TikTok. Gibt es auch etwas, das du nicht kannst?**

**Levent Geiger:** Ich würde sagen, kochen ist nicht meine größte Stärke. Aber das will ich sehr gerne lernen. Auch als Handwerker bin ich eher schlecht. Und: Geige spielen kann ich auch nicht. Obwohl ich Geiger heiße.

**Du hast mit fünf Jahren das erste**



Levent Geiger ist auf TikTok sehr erfolgreich. Foto: Hannes P. Albert, dpa

**Instrument gelernt. Oft sind Kinder in dem Alter draußen spielen oder machen einen Sport. Warum wolltest du stattdessen Gitarre lernen?**

**Geiger:** Ich denke, so ein bisschen war das schon immer in mir drin. Es gibt zum Beispiel Videos, wo ich mich schon als Baby zur Musik bewege. Am Anfang habe ich Schlag-

zeug gelernt. Ich habe mit meinem Papa, der Klavier spielt, zusammen musiziert. Ich denke, da habe ich noch mehr Freude für Musik entwickelt, weil dieses gemeinsame Musikmachen einfach noch mehr Spaß macht.

**Du hast sehr viele Fans, die dir bei Instagram und TikTok folgen.**

**Hast du manchmal auch Probleme mit negativen Kommentaren?**

**Geiger:** Ich hatte echt sehr viel Glück mit negativen Kommentaren. Klar, bekommt man die, und ich habe schon viele davon gelesen. Einige lösche ich dann auch. Manche Leute nutzen die Kommentarfunktion unter Videos, die viele Likes haben, damit das viele lesen. Das ist alles schon vorgekommen, aber ich kann da echt gut drüber stehen. Ich nehme das eher mit Humor.

**Welche Instrumente würdest du noch gerne lernen in Zukunft? Die Geige vielleicht?**

**Geiger:** Nein, ich glaube, Geige wäre mir etwas zu viel. Wenn ich noch ein Streichinstrument lernen würde, dann wahrscheinlich eher Cello. Das finde ich schon ziemlich cool. (dpa)

Hier dreht sich alles ums Rad

Was bedeutet Zoll, wenn es um Fahrradgrößen geht? Wie kann ich mein Rad verschönern? Und auf welchen Wegen darf ich fahren? Wir sagen es dir.

Es gibt eine Menge Gedenktage. Doch selten wird etwas gefeiert, was so sehr zum Alltag vieler Menschen gehört, wie am vergangenen Samstag. Da stand der Weltfahrradtag an. Zeit für ein paar Infos zu hübschen Rädern und sicheren Wegen.

**Der richtige Weg:** Wer jünger als acht Jahre alt ist, soll in der Regel auf dem Gehweg fahren. Nur Kinder, die älter sind als zehn, müssen die Straße oder den Radweg benutzen. Übrigens: Wenn Kinder auf dem Gehweg fahren, dürfen auch die Eltern mit ihnen dort unterwegs sein.

**Das perfekte Aussehen:** Immer gleich ist doch langweilig. Dein Fahrrad kannst du zum Beispiel mit Stickern verschönern. Es gibt spezielle Fahrradaufkleber, die auch Regen aushalten. Manche re-

flektieren sogar. So wirst du von Autofahrern besser gesehen. Hast du einen Fahrradkorb? Auch den kannst du verschönern. Fädele zum Beispiel Geschenkband zwischen den Gitterstäben deines Korbs hindurch. Bei Körben mit engem Gitter kannst du so sogar

kleine Muster in deinen Korb „einweben“.

**Der beste Schutz:** In Deutschland gibt es keine Pflicht, einen Helm auf dem Fahrrad zu tragen. Dennoch sollte man es tun: Von zehn schweren Kopfverletzungen beim Radfahren könnten acht durch ei-

nen Helm verhindert werden. Das haben Fachleute ausgerechnet. Am besten sucht man sich einen Helm aus, der einem gut gefällt, zum Beispiel in der Lieblingsfarbe. Dann trägt man ihn gleich viel lieber.

**Die passende Größe:** Drei bis vier Räder braucht ein Kind meist, bis es ausgewachsen ist. Die Größen werden beim Fahrrad in Zoll angegeben. Ein Zoll entspricht 2,54 Zentimetern. Ein Kind mit einer Größe von etwa 135 Zentimetern sollte beispielsweise ein 24-Zoll-Rad fahren. Gemessen wird dabei der Durchmesser der Radfelge. Die Felge ist der Teil des Rads, auf dem der Gummireifen aufgezogen ist. Durchmesser bedeutet: Gemessen von einem Punkt am Rand des Rads zum gegenüberliegenden Punkt. Wichtig ist bei der passenden Fahrradgröße, dass man mit den Füßen leicht den Boden berührt. (dpa)



Im Straßenverkehr gibt es für Radler vieles zu beachten. Foto: Marijan Murat, dpa

Mein Steckbrief

Vorname \_\_\_\_\_

Wohnort \_\_\_\_\_

Alter \_\_\_\_\_

Mein bester Freund/meine beste Freundin heißt \_\_\_\_\_

Wenn ich groß bin, werde ich \_\_\_\_\_

Meine Lieblingsbeschäftigung ist \_\_\_\_\_

Am liebsten esse ich \_\_\_\_\_

Das würde ich tun, wenn ich Bundeskanzler/in wäre \_\_\_\_\_

Richtig wütend werde ich, wenn \_\_\_\_\_

Was ich schon immer mal loswerden wollte \_\_\_\_\_

Mein größter Traum \_\_\_\_\_

**Macht mit!** Lest Ihr die Steckbriefe an dieser Stelle Woche für Woche genauso gern wie wir? Dann füllt doch auch selber einen aus und schickt ihn uns. Oben findet Ihr die Vorlage, einfach reinschreiben, abfotografieren oder scannen und uns zur Veröffentlichung mailen an: [capito@augsburger-allgemeine.de](mailto:capito@augsburger-allgemeine.de).

Alles mit sechs Beinen wird gezählt

Sie haben sechs Beine und kommen vor allem im Sommer hervor: Insekten, also etwa Hummeln, Bienen oder Schmetterlinge. Die kleinen Krabbeltiere haben es aber nicht so leicht. Es gibt viel weniger als noch vor einigen Jahren. Das liegt unter anderem daran, dass sie zu wenig Lebensraum finden. Naturschützer sagen zum Beispiel, dass die Hälfte aller Wildbienenarten in ihrem Bestand bedroht ist. Wie es den Bienen und anderen Insekten in diesem Jahr geht, möchten Naturschützer jetzt wieder herausfinden. Deshalb hat der Naturschutzbund die Aktion Insekten-sommer gestartet. Bis zum 11. Juni und dann wieder im August können alle Interessierten mitmachen. Was man dafür braucht? Gutes Wetter und eine Stunde Zeit. In dieser Stunde zählt man die Insekten um sich herum und schreibt auf, was man entdeckt hat. Dabei ist es egal, wo man die Insekten sieht: im Garten, im Park oder am Wasser, alles ist möglich. (dpa)



Zum Beispiel: Hummel. Foto: Kalaene, dpa